Jetzt ließ Felsen den Zwerg so weit frei, daß er nicht so leicht entschlüpfen konnte und ließ Franz diese neue Kraft der Axt probieren.

Dieser ergriff die Axt beim Stiel, rief: „Hilf mir!“ und warf sie nach einer mächtigen Eiche. Sausend durchschnitt diese die Luft und von der kleinen Axt getroffen, zersplitterte der mächtige Riese des Waldes. „Zu mir!“ rief Franz darauf und ebenso so schnell, aber sanft, flog die Axt wieder in Franzens ausgestreckte Hand.

Dies wiederholte er an mehreren Bäumen und stets mit gleichem Erfolg. „Nun,“ sprach Felsen, „versuche es einmal an diesem mächtigen Felsblock.“ Franz that es und von der Schärfe getroffen, spaltete sich der Stein; doch in demselben Augenblick sprang aus dieser Spalte ein größerer, langbärtiger Zwerg, welcher blitzschnell nach der kleinen Axt greifen wollte, als Ritter Felsen schnell „Zu mir!“ rief.

Sofort war der Zwerg verschwunden und die Axt kam in seine Hand zurück, während im Felsen der Spalt blieb.

Franz war über den Vorfall sehr erschrocken, aber Ritter Felsen schnaubte den Zwerg, den er in der Hand hielt, an.

„Das war auch einer von deinem Gelichter, aber warte nur, ich will auf meiner Hut sein! Ehe ich dich fort lasse sage mir, wo die Eiche sich befindet, in welcher der goldene Nagel steckt.“

Da lächelte der Zwerg höhnisch und deutete nach Süden und sprach: „Hundert Meilen!“

Felsen, welcher ihn genau beobachtet hatte, sah, daß er belogen worden war, und sagte: „Dies ist eine Lüge, und ich will dich gleich überführen;“ denn er erinnerte sich, daß der Hellseher von Osten gesprochen hatte.

Er befahl daher Franz die Axt zu werfen und zu rufen: „Emir, nach den goldenen Nagel!“ Dieser that es und der Drachenkopf zeigte nach Westen, als er es noch einmal versuchte, zeigte er nach Norden und bei einem dritten Male nach Osten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325